

## PROTOKOLL

über die Sitzung des Beirates für Menschen mit Behinderung der Stadt Melle  
am Dienstag, dem 20.02.2024,  
Heimathaus Gesmold, An der Else 6, 49326 Melle

**Sitzungsnummer:** BfMemB/013/2024  
**Öffentliche Sitzung:** 16:30 Uhr bis 18:35 Uhr

### **Anwesend:**

#### **Vorsitzender**

Lothar Hemminghaus

#### **stellv. Vorsitzende**

Kathrin Köster

#### **Mitglied**

Frank Diekmann

Hannelore In der Stroth

Natascha Redlin

Ewald Schröder

Marion Tüngel

#### **von der Verwaltung**

Marita Feller

#### **ProtokollführerIn**

Andrea Barkmeyer

### **Abwesend:**

#### **Mitglied**

Paul Janzen

Sabine Pogonke

## **Tagesordnung:**

- TOP 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit
- TOP 2 Einwohnerfragestunde
- TOP 3 Feststellung der Tagesordnung
- TOP 4 Genehmigung des Protokolls vom 28.11.2023
- TOP 5 Vorstellung der ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung (EUTB) durch Frau Elbert
- TOP 6 Bericht des Vorsitzenden
- TOP 7 Antrag für eine Überquerungshilfe an der Oststraße
- TOP 8 Stärkere Öffnung der Angebote der Ferienbetreuung für Kinder mit einer Behinderung
- TOP 9 Anschaffung eines behindertengerechten Fahrrads; Sachstand und weitere Schritte
- TOP 10 Bericht von der Inklusionskonferenz
- TOP 11 Wünsche und Anregungen

## **TOP 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit**

Vorsitzender Herr Hemminghaus eröffnet die Sitzung und begrüßt alle Anwesenden, insbesondere aber Frau Elbert und ihre Begleiterin Frau Henke von der Lebenshilfe Osnabrück. Er stellt die ordnungsgemäße Ladung und die Beschlussfähigkeit fest.

Zum Gedenken an das kürzlich verstorbene Beiratsmitglied Dieter Osuch erheben sich alle Anwesenden zu einer Schweigeminute.

## **TOP 2 Einwohnerfragestunde**

Es ist kein Einwohner anwesend.

## **TOP 3 Feststellung der Tagesordnung**

Die Tagesordnung wird in der vorliegenden Form beschlossen.

## **TOP 4 Genehmigung des Protokolls vom 28.11.2023**

Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

## **TOP 5 Vorstellung der ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung (EUTB) durch Frau Elbert**

Frau Elbert und ihre Begleiterin Frau Henke stellen sich kurz vor. Frau Elbert ist seit Anfang 2023 als systemische Beraterin bei der Lebenshilfe Osnabrück im Bereich der EUTB tätig. Frau Henke ist 2. Vorsitzende der Lebenshilfe Osnabrück.

Begleitend zu den Ausführungen von Frau Elbert zeigt Frau Henke Schilder mit den entsprechenden Überschriften in einfacher Sprache, einer passenden Abbildung und in Gebärdenschrift.

Die EUTB unterstützt und berät alle Menschen mit Behinderungen, von Behinderung bedrohte Menschen, aber auch deren Angehörige. Auch Menschen, die Fragen zur Teilhabe haben, können sich an die EUTB wenden. Es gibt keine Voraussetzungen, Nachweise oder Papiere brauchen nicht vorgelegt werden.

Die EUTB ist:

- ergänzend, das heißt, sie findet zusätzlich zur Beratung durch andere Stellen statt.
- unabhängig von anderen Trägern, die Leistungen bezahlen (z. B. Krankenkassen). Sie ist auch unabhängig von Anbietern, die Leistungen erbringen (z. B. Reha-Kliniken).
- kostenlos

- auf Augenhöhe  
Die Teilhabeberatung erfolgt soweit wie möglich durch Menschen die selbst mit einer Behinderung leben (Peer-Beratung: von Betroffenen für Betroffene). Das ermöglicht die Beratung auf „Augenhöhe“.
- personenzentriert  
Die hilfesuchende Person steht im Mittelpunkt. Es wird individuell auf die Bedürfnisse der Person geschaut und gemeinsam ein Lösungsweg gesucht.
- barrierefrei  
Die Orte, an denen die Beratungen stattfinden, sind behindertengerecht eingerichtet. In Melle befindet sich die EUTB an der Breslauer Str. 4a in Melle-Mitte in den Räumlichkeiten der Lebenshilfe. Das EUTB-Team der Lebenshilfe Osnabrück bietet dort seit Oktober 2023 eine offene Sprechstunde an. Diese findet an jedem 2. und 4. Dienstag im Monat in der Zeit von 14:00 bis 16:00 Uhr im Treffpunkttraum statt.

Weitere Standorte der EUTB befinden sich in Osnabrück, Georgsmarienhütte und Bersenbrück.

Frau Elbert berichtet auf Nachfrage, dass das Angebot in Melle bereits gut angenommen werde. Themen sind z. B.:

- Beantragung eines Schwerbehindertenausweises oder die Neufeststellung einer Behinderung.
  - Wechsel von der Arbeit in einer Behindertenwerkstatt in den freien Arbeitsmarkt
  - Schulbesuch eines Kindes mit einer Behinderung
  - Beantragung von Unterstützung
- Wohnen mit einer Lernbehinderung

## **TOP 6 Bericht des Vorsitzenden**

Herr Hemminghaus berichtet zunächst aus der Sitzung des Sozialausschusses vom 06.12.2023. Dort ging es um die Betriebsergebnisse der Meller Bäder und um das Konzept der Meller Jugendarbeit.

Herr Hemminghaus führt weiter aus, dass Herr Osuch als stellvertretender Beisitzer für den Ausschuss Soziales, Sport und ehrenamtliches Engagement bestellt worden war und jetzt nach seinem Tod ein neues stellvertretendes Mitglied zu bestimmen ist.

Frau Kathrin Köster hat sich bereit erklärt, diese Aufgabe zu übernehmen.

Der Beirat für Menschen mit Behinderung wählt daraufhin einstimmig bei einer Enthaltung Frau Köster als stellvertretende Beisitzerin in den o. g. Ausschuss.

Die offizielle Benennung wird in der nächsten Ratssitzung im März erfolgen.

## **TOP 7     Antrag für eine Überquerungshilfe an der Oststraße**

Herr Hemminghaus erläutert, dass von der Heilpädagogische Hilfe Osnabrück (HHO) in der Vergangenheit bereits ein Antrag für eine Querungshilfe an der Oststraße in Melle-Mitte gestellt wurde. Dieser wurde jedoch abgelehnt.

Da die Gesetzeslage sich nicht geändert hat, erscheint es zweifelhaft einen Antrag mit gleichem Inhalt erneut zu stellen. Es stellt sich die Frage, wie man am besten weiter vorgeht.

Herr Schröder hatte wegen dieses Tagesordnungspunktes Kontakt mit dem stellvertretenden Ortsbürgermeister von Melle-Mitte, Herrn Tobias Schröder. Dieser habe zugesagt, das Thema beim nächsten Netzwerktreffen der Fraktionen vorzutragen. Er will sich anschließend bei Herrn Schröder zurückmelden und eine mögliche Vorgehensweise vorschlagen, wie eine erfolgsversprechende Antragstellung angegangen werden kann.

## **TOP 8     Stärkere Öffnung der Angebote der Ferienbetreuung für Kinder mit einer Behinderung**

Frau Feller berichtet, dass vor kurzem erstmals Gespräche mit Vertreterinnen des Vereins „Wunderbunt e. V.“ und dem Familienbüro zu diesem Thema geführt wurden. Ziel ist es, die Teilhabe von Kindern mit Behinderung an der Ferienbetreuung für Grundschulkindern zu verbessern. In Vorjahren hatten bereits Kinder mit einem Handicap teilgenommen, dies aber nur vereinzelt und auf Anfrage der Eltern.

Um den Inklusionsgedanken zu verdeutlichen, wurden die aktuellen Flyer mit einem Bild versehen, welches ein Kind im Rollstuhl gemeinsam mit anderen Kindern zeigt. Es wurde außerdem der Hinweis aufgenommen, dass Kinder mit Unterstützungsbedarf willkommen sind. Die Eltern werden gebeten für eine persönliche Beratung frühzeitig Kontakt mit dem Familienbüro aufzunehmen.

Frau Feller weist auf Schwierigkeiten hin, Fachkräfte für die Betreuung zu gewinnen. Um den Bedürfnissen der Kinder mit Unterstützungsbedarf gerecht zu werden, wird ggfs. besonders geschultes Personal gebraucht oder es ist ein höherer Personalaufwand erforderlich. Die Mitarbeiterinnen im Familienbüro haben dieses Thema auf der Agenda und arbeiten daran, die Ferienbetreuung von Kindern mit einer Behinderung voranzubringen.

## **TOP 9     Anschaffung eines behindertengerechten Fahrrads; Sachstand und weitere Schritte**

Herr Hemminghaus berichtet, dass die jährliche Spendenaktion des NDR „Hand in Hand für Norddeutschland“ im vergangenen Jahr unter dem Motto „Besser zusammen!“ gemeinsam mit der Lebenshilfe durchgeführt wurde. Rund 4,2 Millionen EUR Spendengelder kamen dabei zusammen, die nun auf die einzelnen Verbände aufgeteilt werden. Vor diesem Hintergrund wäre die Anschaffung eines Rollstuhlfahrrads mit Hilfe dieser Gelder auch in Melle möglich.

Es stellt sich jedoch die Frage, wie man dieses Projekt am besten angeht. Am besten wäre die Zusammenarbeit mit einem Träger wie der Lebenshilfe oder einer Seniorenresidenz in Melle. In anderen Kommunen wie in Bramsche oder in Hagen a. T. W. gibt es ähnliche Projekte, die in Zusammenarbeit und mit Unterstützung der Organisation „Radeln ohne Alter“ angestoßen wurden. Auch hier sind jedoch im Vorfeld viele organisatorische Dinge zu klären, wie z. B. Sponsoring zur Finanzierung des Dauerbetriebes, Gewährleistung von Versicherungsschutz, Stellplatzsuche, Suche eines Partners (Abschluss Nutzungsvereinbarung), Suche nach Ehrenamtlichen/deren Unterweisung usw..

In der Diskussion wird deutlich, dass die erforderlichen personellen und zeitlichen Ressourcen in den Reihen des Beirates für Menschen mit Behinderung nicht zur Verfügung stehen. Das Thema wird aber von der Lebenshilfe weiterhin verfolgt.

## **TOP 10 Bericht von der Inklusionskonferenz**

Frau Köster informiert über den „Aktionsplan Inklusion“. Dieser ist ein bereits vorliegender Plan darüber, mit welchen Maßnahmen die Teilhabe von Menschen mit Behinderung am gesellschaftlichen Miteinander verbessert oder ermöglicht werden kann. Der Aktionsplan wird regelmäßig alle 2 Jahre weiterentwickelt. In der Konferenz ging es darum, den Aktionsplan vorzustellen und über dessen Ziele und die Beteiligungsmöglichkeiten zu informieren. Frau Köster nahm an den Workshops „Barrierefreiheit für alle“ und „Tourismus für alle“ teil.

Sie berichtet, dass Sie in den Workshops eher wenig neue Erkenntnisse gewonnen habe. Sie stellt aber fest, dass Sie allein durch die Teilnahme an einer der Konferenz aufgrund deren Organisation und der Art, wie die Workshops abliefen viele neue Eindrücke und Denkanstöße bekommen habe.

Es wurde viel Wert darauf gelegt, die Hürden zur Teilnahme für Menschen mit verschiedensten Handicaps möglichst niedrig zu halten:

In Veranstaltungen beschreibt die Moderatorin beispielsweise zunächst sich selbst und ihre Kleidung, Gebärdendolmetscher übersetzen das Gesprochene bzw. es wird auf einer Leinwand verschriftlicht dargestellt.

Viele neue Informationen waren an Ausstellungsständen erhältlich. Frau Köster zeigt einen Flyer „Toilette für alle“, ein Projekt der „Stiftung Leben pur“. Diese Initiative macht auf das Problem aufmerksam, dass übliche Behindertentoiletten für Menschen mit mehrfacher Behinderung oder schwerer Pflegebedürftigkeit sehr häufig nicht geeignet sind. Zum Wechseln von Inkontinenzeinlagen oder Kathedern benötigen diese Menschen eine Pflegeliege und einen Personen-Lifter. Die „Stiftung Leben pur“ setzt sich bundesweit dafür ein, dass an allen öffentlichen Orten "Toiletten für alle" entstehen.

## **TOP 11 Wünsche und Anregungen**

Herr Diekmann teilt mit, dass er Anfang März einen Termin beim Ordnungsamt vereinbart habe, an dem er auf einige Mängel bei der Barrierefreiheit in Melle hinweisen wird.

Mit der Werbegemeinschaft Melle ist er im Gespräch bezüglich des Aufstellens und der Standorte von Werbetafeln im öffentlichen Verkehrsraum. Diese stellen häufig ein Hindernis für mobilitätseingeschränkte und sehbehinderte Menschen dar.

Herr Hemminghaus berichtet, dass sich die Lebenshilfe besorgt zeigt, weil die AfD für die Ausgrenzung von Menschen mit Beeinträchtigung eintrete. Er verweist auf eine Publikation der Lebenshilfe Marburg, „Empfehlung zum Umgang mit der AfD“.

Herr Diekmann berichtet, dass der Blindenverein Osnabrück über einen „Hinderniss-Parcours“ verfüge. Damit könne sich dieser vielleicht auf der Ehrenamtsmeile anlässlich des Geranienmarktes im Mai präsentieren.

Als Termin für die nächste Sitzung wird Dienstag der 7. Mai 2024 vereinbart.

15.04.2024  
gez. Lothar Hemminghaus  
Vorsitzender  
(Datum, Unterschrift)

15.04.2024  
gez. Andrea Barkmeyer  
Protokollführerin  
(Datum, Unterschrift)